



Winzerla

Kommunalservice nimmt Winzerla in den Fokus



Mir ist aufgefallen, dass der städtische Eigenbetrieb KSJ in den letzten Monaten der herausfordernden Coronazeit verstärkt in Winzerla tätig wurde.

In den letzten Jahren wurde ich oft von Bürgern gebeten, den Kommunalservice zu kontaktieren, wenn

es irgendwo einen Mangel gab. Von Dingen wie wachsenden Sperrmüllhaufen, nicht oder zu viel gemähtem Rasen, nicht entferntem Laub und ähnlichem, war sehr vieles dabei. Manche Forderung konnte ich besser, manche schlechter nachvollziehen. Es entstand der Eindruck, dass KSJ irgendwie immer der Sündenbock war, wenn irgendwo etwas nicht in Ordnung war. Deshalb ist es mir wichtig, es mit einer anderen Sichtweise zu probieren. Wenn man sich anschaut, wer sich Woche für Woche um die Müllentsorgung in all ihren Facetten, die Grünanlagenpflege, die Straßenreinigung oder einen Teil der Spielplätze kümmert, kann man sehen, dass grundsätzlich vieles gut eingespielt ist. Die Erneuerung der Hölzer um den Stadtbalkon, die neuen Parkplatzmarkierungen in der Zielinski-Straße inklusive der Erneuerung der Betonstraße, die neuen Sandkästen in der Schrade- und Becherstraße, die Erneuerung der Zebrastreifen und der Leuchtmittel am Fußgängerüberweg an der Möbelhalle/Galileoschule oder die neuen Pflanzkübel an der Wasserachse sind dabei ein Teil der zusätzlichen Aktivitäten, die man in den letzten Wochen wahrnehmen konnte, wenn man mit offenen Augen unterwegs war. Die Summe dieser „kleinen“ Puzzleteile ergibt im Ergebnis Verbesserungen für alle in Winzerla. Ich möchte die Gelegenheit nutzen, den 310 Menschen, die ihren Dienst beim KSJ versehen, für ihren Einsatz herzlich zu danken.

Markus Meß
Mitarbeiter im Stadtteilbüro

Wieder Nachhilfe direkt möglich Verein „Bildungsbrücke“ trotz der Corona-Krise



Eine Mund-Nasen-Bedeckung ist noch immer Vorschrift, auch für Marion Wille und Bastian Eisenbart am Tresen der Stadtteilbibliothek in Winzerla. Foto: Laudien

Die Einschränkungen durch die Corona-Krise machen keinen Bogen um die Stadtteilbibliothek in Winzerla. Aktuell gelten eingeschränkte Öffnungszeiten: nur Montag und Mittwoch von 10 bis 13 Uhr ist geöffnet, maximal zwei Besucher dürfen gleichzeitig die Räume betreten. Ein Aushang am Eingang der Bibliothek weist darauf hin. Außerdem werden Mundschutz vorgeschrieben sowie eine obligatorische Handdesinfektion am Eingang.

„Wir können aktuell auch keine Buchspenden entgegennehmen“, sagt Bastian Eisenbart, der Vorstandsvorsitzende des Trägervereins „Bildungsbrücke“. Nicht möglich sei es zudem, die Internetarbeitsplätze in der Bibliothek zu nutzen. Ebenso nicht gestattet ist es, die sanitären Einrichtungen in der Bibliothek zu nutzen.

Die Rückgabe von entliehenen Medien wird kontaktlos abgewickelt: Die Medien sollen auf einem Tisch im Vorraum abgelegt werden. Die zurückgegebenen Medien werden desinfiziert und erst dann wieder in die Regale zurückgestellt.

Deutliche Einschränkungen brachte die Corona-Krise auch im zweiten Segment der Vereinsarbeit mit sich,

bei der Schülernachhilfe. „Von Ende März an konnten wir nur digital Nachhilfe geben, per Skype oder Zoom“, sagt Bastian Eisenbart. De facto war es eine Ergänzung zum allgemeinen Homeschooling. Seit dem 5. Mai kann die „Bildungsbrücke“ wieder Nachhilfe im Präsenzunterricht anbieten. „Wir dürfen maximal zwölf Leute im Raum haben – zwei Lehrer und zehn Schüler sind gegenwärtig möglich“, so Eisenbart. Es gelte, die Abstands- und Hygieneregeln weiterhin zu befolgen. Heißt, Handdesinfektion und Mund-Nasen-Masken gehören zum Unterricht. Parallel dazu werde weiter Online-Unterricht angeboten, denn nicht jeder kann am Präsenzunterricht teilnehmen. Die „Bildungsbrücke“ bietet Nachhilfeunterricht für Schülerinnen und Schüler der Klassen 1 bis 13 an. Aktuell müssen sich die Besucher der „Bildungsbrücke“ in eine Tagesanwesenheitsliste eintragen, ihren Namen, die Adresse und eine Telefonnummer angeben. Falls es eine Neuinfektion geben sollte, helfen die Angaben, die Infektionskette nachvollziehbar zu machen. (sl)

Die „Sibylle“ in neuem Glanz

Das Kunstwerk an der Wasserachse wurde von Kalkflecken befreit



Die „Sibylle“ wurde im Auftrag von Jenakultur von Kalkspuren befreit. Fotos: Laudien

Das Kunstwerk am Oberlauf der Wasserachse, die „Sibylle“, wurde jetzt in die Kur genommen. Auslöser war ein Tipp von Stadtplanerin Sabine Zander nach einer Ortsbegehung. Die Bronzeplastik, 2007 von Anne-Katrin Altwein geschaffen, war durch Kalkflecken unansehnlich geworden. Der Restaurator Benito Sellin aus Mellingen, der gemeinsam mit einer Kollegin etwa eine Woche lang an der „Sibylle“ gearbeitet hat, sagte, die Kalkflecken seien mit Zitronensäure entfernt worden. Dabei wurde mit Kompressen aus Zellstoff gearbeitet, so Sellin. „Der Kalk ist schädlich für die Bronze und natürlich kommt der ästhetische Aspekt hinzu.“ Interessanterweise seien die Sinterkrusten aus Kalk bei gesprühtem Wasser eher weich, je feiner jedoch gesprüht werde, desto härter würden die Krusten. Prinzipiell könnten die Kalkkrusten auch mechanisch entfernt werden, darunter litte jedoch die Oberfläche, sagte Benito Sellin. „Die Figur hat eine recht unruhige Oberfläche, da ist diese schonende Methode die bessere!“

Benito Sellin arbeitet seit 1990 als Restaurator. In Winzerla hat er schon zwei Mal am Flößerbrunnen gearbeitet. Die „Sibylle“ wurde das erste Mal gereinigt, ein kürzeres Intervall könne jedoch nicht schaden, sagt der Restaurator: „Das ist genauso wie beim Schuhe putzen!“ (sl)



Auf Initiative von Stadtplanerin Sabine Zander wurden am Markt und im Baumsaal an der „Sibylle“ neue Blumenkübel aufgestellt. Sie werden noch schön bepflanzt. Früher standen sie am Karmeliterkloster.

Hilfe per Telefon: neues Projekt gegen Einsamkeit

Der Verein „Tausend Taten“ hat das Projekt „tele*NAHbarn“ ins Leben gerufen



Nähe kann auch per Telefon vermittelt werden. Foto: „Tausend Taten“

den Altenhilfeprojekten „NAHbarn“ und „Paten für Demenz“, teilte der Verein mit. In beiden Projekten wird der zunehmenden Vereinsamung alter Menschen entgegengewirkt. Wo immer möglich, seien die Besuche durch Anrufe ersetzt worden. Doch setzten die körperlichen und geistigen Fähigkeiten im Umgang mit dem Telefon zuweilen Grenzen. Zudem könne ein Anruf nicht die Begegnung ersetzen, den Händedruck oder das Unterhaken beim Spaziergang.

Aus diesen Erfahrungen heraus wurde nun das Projekt „tele*NAHbarn“ entwickelt. Es richtet sich an ältere Menschen in Jena, die den Gedanken gut finden, sich regelmäßig per Telefon auszutauschen. Ziel sei es, Menschen miteinander bekannt zu machen, sich

über Erlebtes auszutauschen, Erfahrungen und manchmal Sorgen miteinander zu teilen. Bevor ein neues „tele*NAHbar“-Tandem entsteht, werden die Interessen und Lieblingsthemen der Partner erfragt. Bei einem Probetelefonat gibt es ein erstes Kennenlernen und es wird versucht, den passenden Partner zu finden. „Tausend Taten“ verweist darauf, dass in vier Wochen bereits zehn neue Bekanntschaften vermittelt wurden. Der sonst übliche persönliche Erstkontakt bei einem Hausbesuch entfällt - das sei aber kein Problem.

Wenn Sie Interesse haben, regelmäßig angerufen zu werden, können Sie sich mit dem Verein „Tausend Taten“ in Verbindung setzen: Telefon 9264171, kontakt@tausendtaten.de.



Zwei Jahre Tauschregal am „Hugo“

Das Tauschregal wird rege genutzt - Sperrmüll gehört nicht ins Regal



Große Gegenstände oder Sperrmüll gehören nicht ins Tauschregal. Foto: „Hugo“

Das Tauschregal vor dem Jugendzentrum „Hugo“ hat Ende Mai sein Jubiläum gefeiert – schon seit zwei Jahren können Interessierte dort aussortierte

Gegenstände verschenken und tauschen. Das Regal macht seitdem vielen Menschen eine Freude. „Jeden Tag schauen etliche Leute vorbei und sind interessiert, was es Neues im Regal gibt“, berichtet Maria Reis, Bundesfreiwillige im „Hugo“. Von Büchern über Geschirr und DVDs bis hin zu Spielzeugen und Kleidungsstücken haben schon viele Gegenstände einen neuen Besitzer gefunden. In letzter Zeit ist die Nachfrage sogar noch gestiegen, weil viele Leute wohl die Zeit zu Hause nutzen, um aufzuräumen und Dinge auszusortieren. „Leider landen dabei auch Gegenstände im Tauschregal, die dort nichts zu suchen haben. Vor der Tür des Jugendzentrums werden immer häu-

figer große sperrige Dinge abgelegt, die wir leider nur entsorgen können, weil sie kaputt oder dreckig sind und nicht mehr genutzt werden können“, so Maria Reis. Das „Hugo“-Team bittet deshalb darum, die Tausch-Regeln zu beachten, damit die Verschenke-Box auch weiterhin vielen Leuten eine Freude machen kann. Für große Dinge gibt es andere Wege wie Kleinanzeigen. (C. Dietzel)

PS: Langsam läuft es im „Hugo“ wieder an. Es wurde ein Hygienekonzept erstellt und erste Veranstaltungen sind wieder möglich. So gibt es am 9.6. eine Fahrradtour, am 11.6. ein Brawhallturnier. Bitte über die Kontaktmöglichkeiten vorher anmelden!

Die Zeit der Krise hat ihre Spuren hinterlassen

Über die Offene Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in Zeiten der „sozialen Distanz“

Seit nunmehr zehn Wochen ist die Offene Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in allen Jenaer Einrichtungen nicht mehr wie gewohnt möglich. Doch es gibt Licht am Ende des Tunnels. Trägervertreterinnen der Jenaer Kinder- und Jugendarbeit diskutieren derzeit zu Hygienekonzepten, Gruppengrößen und anderen Rahmenbedingungen, die für eine schrittweise Öffnung der Einrichtungen wichtig sind. Und diese Öffnung ist dringend nötig! Die Wochen der „sozialen Distanz“ sind an den Kindern und Jugendlichen, sowie deren Familien nicht spurlos vorbeigegangen. Zwar standen den hunderten Nutzern der verschiedenen Einrichtungen die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen mit neuen Onlinekonzepten wie beispielsweise Live-Kochen, Gruppenchats über Online-Plattformen oder Briefaktionen, in dieser Zeit weiter zur Seite, doch Konflikte, Probleme und das Bedürfnis junger Menschen nach Kontakt mit Gleichaltrigen sowie aktiver Freizeitgestaltung machen eben auch in Corona-Zeiten keine Pause. Im Gegenteil: Die Berichte der jungen Menschen von Überforderung durch

schulische Aufgaben, Streit und Stress zu Hause, sowie Frustration durch das Wegbrechen von Freundschaftsbeziehungen oder Strukturen gleichen sich über alle Stadtteile hinweg und lassen darauf schließen, dass sich Problemlagen für junge Menschen zum Teil drastisch verschärft haben. Die Kinder- und Jugendarbeit in Jena möchte daher so schnell wie möglich wieder im „Real Life“ für die jungen Menschen unserer Stadt da sein. Mit diesem Ziel soll eine

Öffnung aller Einrichtungen, zunächst in festen Kleingruppen, mit Anmeldungen und unter verschärften Hygieneauflagen, ab dem 25. Mai erreicht werden. In den Einrichtungen Abenteuerspielplatz, „Eastside“, Freizeitladen Winzerla, JG Stadtmitte, „Klex“, „Polaris“, „Hugo“ und „Treffpunkt“ laufen die Vorbereitungen hierfür schon auf Hochtouren und die Mitarbeiter freuen sich auf die Kinder und Jugendlichen. (M. Dietzel, Freizeitladen)



Eine Spende von über 300 Gesichtsmasken erhielt „Galileo“-Schulleiter Lutz Klauer (re.) von Martin Fischer von der Heidi-Fischer-Stiftung Jena. Im Hintergrund zu sehen: Rene Spielmann, der Schulsozialarbeiter. Die Masken seien willkommen, weil manche im Schulalltag verloren gehen oder vergessen werden, sagte Lutz Klauer. Foto: Meß



Damit Lebensmittel nicht in der Tonne landen

Die Initiative „Foodsharing“ engagiert sich in Winzerla



So sehen die Verteilertische von „Foodsharing“ aktuell aus. Foto: Gerland

„Foodsharing“ bewahrt Lebensmittel vor der Mülltonne. In Kooperation mit Supermärkten, Bäckereien oder Restaurants werden Lebensmittel gesam-

melt und unentgeltlich Interessenten zur Verfügung gestellt. „Foodsharing“ ist in ganz Deutschland aktiv, seit April auch in Winzerla. Das Engagement im Stadtteil begann zunächst als Ersatz für Leistungen der Jenaer Tafel, die wegen der Corona-Krise geschlossen worden war. Als „Verteilerstation“ dient jeden Donnerstag der Jugendkeller „Tacheles“ in der Anna-Siemsen-Straße 1. In der Zeit von 16 bis 17.30 Uhr können Interessenten kostenlos Lebensmittel abholen. „Wir können nur verteilen, was wir haben“, sagt Mathilde Berhault. Die gebürtige Französin arbeitet als Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität, bei „Foodsharing“ ist sie seit vorigem Jahr

dabei. Wichtig sei gerade bei der Verteilung der Lebensmittel der Gedanke der Solidarität: „Wenn viele Gäste da sind, aber nur wenig zu verteilen ist, setzen wir darauf, dass jeder nur wenig nimmt.“

„Foodsharing“ hat kein eigenes Büro in Jena, die ehrenamtlichen Mitglieder treffen sich zum Plenum in der Universität. Verteilstationen gibt es mehrere, u. a. in der Uni, in der „Magdelstube“ und im „Grünen Haus“ im Zentrum. Jeder kann mitmachen. So werden in Winzerla noch Helfer gesucht. In Jena seien viele Studenten dabei, sagt Mathilde. Aber auch andere Menschen unterschiedlichen Alters. Besondere Fähigkeiten sind nicht nötig. (sl)

Dem Zahn der Zeit begegnet

Die Emporenmalerei in der Kirche Winzerla wurde aufwändig restauriert



Die Emporenmalerei aus dem Jahr 1934 wurde aufwändig restauriert und erstrahlt in neuem Glanz. Foto: Laudien

Die Emporenmalerei in der Kirche Winzerla wurde im Mai restauriert (wir berichteten kurz in der Mai-Ausgabe). Insgesamt 56 Motivtafeln schmücken das Innere der Kirche, gemalt wurden sie 1934 von dem Maler Jürgen Wegener aus Weimar. Nun war es notwendig geworden, die Malerei in die Kur zu nehmen.

„Notwendig war die Reparatur wegen natürlicher Alterungsprozesse“, sagte der Restaurator Michael Matz, der die Arbeiten gemeinsam mit seinem Kolle-

gen Jürgen Seifert ausführte. Aufgrund der Einwirkungen von Sonne, Licht und Staub sowie natürlicher Prozesse – so wird das verwendete Bindemittel in der Farbe abgebaut – mussten die Bildtafeln gereinigt werden. Gereinigt wurde mit destilliertem Wasser und Wattetamppons, sagte Michael Matz. Sofern notwendig, seien zudem Fehlstellen repariert worden. Insgesamt arbeiteten die beiden Männer gut drei Wochen in der Winzerlaer Kirche. Vorausgegangen war eine erste Probenentnahme im Ja-

nuar 2018. Michael Matz ist Diplom-Restaurator (FH), seit 1987 selbstständig tätig. Vor Jahren hat er bereits das Innere der Kirche in Burgau restauriert. Für die Restaurierung des Kircheninneren rief die Bonhoeffer-Gemeinde zu einer Spendensammlung auf. So wurden u. a. Postkarten mit den Blumenmotiven aus der Kirche verkauft. Insgesamt kostete die Reparatur bzw. Reinigung der Emporenmalerei gut 4.000 Euro. Noch ist die Summe nicht gedeckt; weitere Spenden sind willkommen. (sl)



Öffnungszeiten des Stadtteilbüros

Im Juni werden die Öffnungszeiten vorerst weiterhin Montag bis Donnerstag auf **9 bis 13 Uhr** beschränkt sein. Zum Redaktionsschluss sind die Einschränkungen durch Corona und innerbetriebliche Umstrukturierungen noch nicht absehbar. Einzeltermine z. B. zur Unterstützung bei Anträgen sind auch am Nachmittag möglich. Hierzu bitte vorher per E-Mail oder Telefon einen Termin vereinbaren. Sollte sich in puncto Öffnungszeiten etwas ändern, werden wir über Aushänge im Schaukasten und an der Tür informieren.

Begegnungsstätte „Alt und Jung“

Aktuell gibt es keine Veranstaltungen. Es wird aber eine Einzelbetreuung z. B. beim Spaziergehen (auch mit Rollator) oder einfach zum Unterhalten angeboten. Einkäufe oder der Weg zur Apotheke können ebenfalls nach Absprache übernommen werden. Telefon: **3107405** (Mo - Fr 8 bis 14 Uhr).

Bonhoeffer-Gemeinde

Im Juni gibt es **jeden Sonntag 18 Uhr** eine Abendandacht mit musikalischer Umrahmung in der Kirche Burgau. Dort können wir die Corona-Abstandsregeln gut einhalten.

Am **6.6.** gibt es in Burgau **18 Uhr** eine Andacht mit Poesie und Musik: „Eine Mohnblume wartet auf mich – von der Poesie des Monats Juni“ mit Martin Stiebert und Ilga Herzog. Täglich gibt es in der Burgauer Kirche **15 – 15.30 Uhr** Orgelmusiken. An und in der Kirche Winzerla gibt es zum sonntäglichen Glockenläuten um **10 Uhr** kleine Andachten mit Musik.

Am Johannistag **24.6.** gibt es um **19 Uhr** im Burgauer Pfarrgarten eine Johannisandacht.

Stadtteilgarten

Am 19. Juni von 15 bis 17 Uhr nächste Sprechzeit. Im Vieraugengespräch können alle Fragen zum Garten geklärt werden, bitte Zeit mitbringen.



informiert

Streetwork Winzerla ist zu finden im Jugendzentrum „Hugo“, in der Hugo-Schrade-Straße 51. Wir unterstützen dich bei Problemen in Familie und Freundeskreis, bei der Wohnungssuche, in Schule, Ausbildung und Beruf, außerdem bei Gängen zu Ämtern und Behörden. Bei unseren Projekten und Angeboten setzen wir deine Ideen und Wünsche um, wir planen und veranstalten mit dir Sport- und Freizeitangebote.



Offene Ohren für junge Erwachsene:
Nicole Pfaffinger und Andrea Wiede

Schreib uns oder komm einfach vorbei:
Andrea Wiede,
Telefon **01525 6790330**
Nicole Pfaffinger,
Telefon **0173 5739191**
streetwork-winzerla@jena.de



Als kleines Dankeschön für die Geduld der Eltern in der Coronakrise stellte der KSJ im Stadtgebiet neue Sandkästen auf. In Winzerla stehen sie in der Hugo-Schrade-Straße und der Johannes-R.-Becher-Straße. Foto: Meß

Zu Gast bei „Tante Lee“ im Columbus-Center



Tran Ngoc Duc und seine Frau Le Thi Thuy Hang führen gemeinsam „Tante Lee“. Foto: Laudien

Tran Ngoc Duc hat sich einen Traum erfüllt. Der 27-Jährige übernahm vor zwei Jahren den Asia-Imbiss im Columbus-Center in Winzerla von seiner

Mutter Thi Y Präter. Nun hat er die Corona-Krise genutzt, den Laden zu renovieren und unter neuem Namen wieder zu eröffnen: „Tante Lee“ heißt das Lokal jetzt. Neu sind zudem Sushi auf der Speisekarte und ein richtiger Lieferservice. Tran Ngoc Duc führt „Tante Lee“ gemeinsam mit seiner Frau Le Thi Thuy Hang, zum Team gehören noch ein Koch und bei Bedarf ein zweiter Fahrer. Den Asia-Imbiss führte Trans Mutter Thi Y seit 2008. „Ich habe bei meiner Mutti das Kochen gelernt“, sagt Tran Ngoc Duc. Außerdem arbeitete er knapp zwei Jahre in einem Restaurant in Würzburg, wo er die Kunst des Sushi-Zubereitens erlernte. Tran, der mit 13 Jahren aus

Vietnam nach Deutschland kam, ist gelernter Einzelhandelskaufmann. Bei „Tante Lee“ hat er vieles selbst in die Hand genommen.

So gestaltete er etwa die Speisekarte und die Flyer für das Lokal selbst. Aber woher kommt eigentlich der Name des Lokals? Tran Ngoc Duc lacht: „Meine Mutti wurde von vielen Gästen Lee genannt und auch der Name meiner Frau klingt fast wie Lee!“ Aber weshalb „Tante Lee“? Damit folge er einer Tradition aus Vietnam. Dort sei es weit verbreitet, Restaurants oder Imbissstuben „Tante ...“ zu nennen. Es erinnert so ein wenig an den deutschen Spruch „Futtern wie bei Muttern“. (sl)

Aus dem Ortsteilrat



Liebe Winzerlaer,

die Corona-Fälle in Jena stagnieren seit langem bei 159 Fällen. Wir haben seit Mitte April keinen weiteren Corona-Fall in Jena verzeichnen müssen. Dies zeigt aus meiner Sicht, dass die Stadt Jena rechtzeitig Maßnahmen eingeleitet hat, um die Ausbreitung von Covid 19

zu verhindern. Eine sehr positive Entwicklung. Langsam beginnt etwas Normalität zurückzukommen und trotzdem sollten wir alle weiterhin sehr achtsam miteinander umgehen. Der Mund-Nasenschutz wie auch die Abstandsregelung untereinander helfen uns, dass es weiterhin in Jena so bleiben kann. Ich hatte ihnen schon mitgeteilt, dass im Mai die Ortsteilratssitzung ausfallen wird. Wir können zwar wieder unsere Sitzungen durchführen, aber unter den für mich als Ortsteilbürgermeister vorgegebenen Hygieneauflagen ist dies nicht möglich. Nach einem Gespräch mit der Stadt gibt es nun doch eine Möglichkeit. Möglicherweise können wir ab Juli im Volksbad als Ortsteilrat wieder tagen und die Stadt schafft die notwendigen Hygienevoraussetzungen. Ich plane daher die Julisitzung wieder stattfinden zu lassen und werde sie über die Aushänge des Ortsteilrates wie auch die des Stadtteilbüros rechtzeitig informieren.

Ihr Ortsteilbürgermeister Friedrich-Wilhelm Gebhardt

Infos aus dem Ortsteil

In der letzten Stadtteilzeitung habe ich sie über den weiteren Ausbau der Schrödingerstraße informiert. Nach einer ersten Bauberatung wurde uns mitgeteilt, dass es zwei Bauabschnitte bei dem Ausbau geben wird. Der erste führt von der Hugo-Schrade-Straße bis zur Mitte der Kreuzung Schrödingerstraße/Hermann-Pistor-Straße. Der zweite Bauabschnitt wird dann von der Mitte der Kreuzung Schrödingerstraße/Hermann-Pistor-Straße bis zur Mitte der Zufahrt des Parkhauses ausgebaut. Durch die halbe Sperrung der Kreuzung zwischen dem ersten und dem zweiten Teilabschnitt der Baumaßnahme kann der Anliegerverkehr mit Pkw und die Zufahrt für Rettungsfahrzeuge weiterhin gewährleistet werden. Voraussetzung hierfür werden die Freihaltung des Wendehammers auf Höhe Schrödingerstr. 53/55 und die Außerbetriebnahme der Einbahnstraße im Bereich Schrödingerstr. 39-53 sein. In diesem Bereich ist zwar zurzeit kein Begegnungsverkehr möglich, soll aber für die Baumaßnahme mit einer entsprechenden Beschilderung vorgesehen werden. Daher kann während des zweiten Bauabschnittes das Parkhaus nur über eine Einfahrt genutzt werden. Der Beginn der Baumaßnahmen ist für Ende August geplant. Eltern, die ihre Kinder mit dem Pkw zum einen in die Europaschule „Friedrich-Schiller“ sowie in den Kindergarten „Pustebume“ bringen möchten, müssen in dieser Zeit kurzfristig ihr Auto auf dem Parkplatz des WIN-Centers abstellen.

NÄHERE INFORMATIONEN:

www.otr-winzerla.com

Ortsteilbürgermeister: **Friedrich-Wilhelm Gebhardt**

Sprechzeiten: Dienstag: 16 – 19 Uhr

Anschrift Ortsteilrat:

Anna-Siemsen-Straße 45, 07745 Jena

Telefon: **03641 507520** (während der Sprechzeiten)
otb-winzerla@jena.de

Keine Ortsteilratssitzung im Juni

Die angekündigte Sitzung des Ortsteilrates für Juni muss ich leider ebenfalls absagen. Ich bitte um ihr Verständnis.

Kein Wasser am Flößerbrunnen

Der Eigenbetrieb KSJ wollte das Becken am Flößerbrunnen bis Pfingsten wieder mit Wasser füllen. Doch leider wird daraus nichts. Unbekannte haben die LED-Lichter, die im Becken des Flößerbrunnens eingebaut sind, zerschlagen, sodass diese erst ersetzt werden müssen. Für mich als Ortsteilbürgermeister immer wieder unverständlich, wie so etwas überhaupt begangen werden kann. Ich denke wir Winzerlaer sind alle froh, dass wir die Wasserachse mit dem Flößerbrunnen als einen bereichernden grünen Bereich im Ortsteil besitzen. Sollte jemand die Zerstörung beobachtet haben, so bitte ich sie, dies unserem Kontaktbereichsbeamten Mario Bergner, den Mitarbeitern des Stadtteilbüros oder mir mitzuteilen.

Fundsache

Im meinem Büro ist ein Handy abgegeben worden. Dieses kann am Dienstag zu den Sprechzeiten von 16 bis 19 Uhr oder auch über den stellv. Ortsteilbürgermeister Markus Meß im Stadtteilbüro abgeholt werden.

Impressum

Herausgeber und Redaktion:

Stadtteilbüro Winzerla, Anna-Siemsen-Straße 49, 07745 Jena

Öffnungszeiten Stadtteilbüro:

Montag	9 bis 13 Uhr
Dienstag	9 bis 13 Uhr
Mittwoch	9 bis 13 Uhr
Donnerstag	9 bis 13 Uhr
Freitag	geschlossen

Telefon: 03641 354570, Fax: 03641 354571
info@winzerla.com, www.winzerla.com

Redaktion: Andreas Mehlich (am), Stephan Laudien (sl), Markus Meß (mm)

Auflage: 7.000 Exemplare

Druck: Druckhaus Gera

Verteilung: André Wagenhaus

Redaktionsschluss: 15. des Vormonats

Die nächste Stadtteilzeitung erscheint am 9. Juli 2020

Gefördert vom Bund, vom Freistaat Thüringen und der Stadt Jena